

Begegnungen mit dem Sternenvolk – nicht berichtete Erzählungen von amerikanischen Indianern (Fortsetzung)

Am 1. März 2020 von Arjun Walia auf [Collective Evolution](#) veröffentlicht, übersetzt von Alkione



In Kürze

Die Fakten:

Dr. Ardy Sixkiller Clarke, eine emeritierte Professorin der Montana State University, die Cherokee/Choctaw ist, erforscht seit vielen Jahren das Sternenvolk und sammelt Begegnungen zwischen ihm und den Ureinwohnern. Dieser Artikel ist einer von vielen.

Zum Nachdenken:

Sind wir allein? Wenn nicht, welche Auswirkungen hat es, wenn die Öffentlichkeit sich dessen voll bewusst wird? Wie wird es die Art und Weise verändern, wie wir die Realität sehen? Die Wissenschaft? Die Technologie? Die Geschichte?

Trotz der Tatsache, dass dieses Thema seit Jahren als "Verschwörungstheorie" angesehen wird, kann ein intelligenter Mensch, der sich tatsächlich dazu entschliesst, einen Blick auf die Beweise zu werfen, nicht wirklich die Existenz von unidentifizierten Flugobjekten (UFOs) leugnen, ebenso wenig wie die Vorstellung, dass einige von ihnen tatsächlich von ausserirdischen Wesen aus einem anderen Teil des Multiversums gesteuert werden könnten. Was die UFOs betrifft, so gibt es physische Beweise in Form von Materialien von abgeschossenen Fluggeräten, Radaraufzeichnungen, Bildern und Videos. Was die

ausserirdische Hypothese betrifft, so gibt es Zeugenaussagen von Generälen, anderen hochrangigen Regierungsbeamten, Informanten und Astronauten aus der ganzen Welt. Die Tatsache, dass diese Fluggeräte Manöver ausführen, die keine bekannten von Menschen hergestellten Flugzeuge ausführen, kann ebenfalls zur ausserirdischen Hypothese beitragen.

Ein weiterer Faktor, den es zu berücksichtigen gilt, ist die riesige Menge an Geschichten, die Tausende von Jahren zurückreichen und von verschiedenen Kulturen auf der ganzen Welt erzählt werden, von der alten bis zur modernen Überlieferung. Die indigenen Kulturen aus Nordamerika sind ein grossartiges Beispiel.

Mein Volk erzählt vom Sternenvolk, das vor vielen Generationen zu uns kam. Das Sternenvolk brachte spirituelle Lehren und Geschichten und Karten des Kosmos mit und bot diese kostenlos an. Sie waren freundlich, liebevoll und gaben ein grossartiges Beispiel. Als sie uns verliessen, sagte mein Volk, dass es eine Einsamkeit wie keine andere gab. ([Quelle](#))

In den letzten Monaten habe ich die Arbeit von Dr. Ardy Sixkiller Clarke, einer emeritierten Professorin der Montana State University, die Cherokee/Choctaw ist und seit vielen Jahren das Sternenvolk erforscht und Begegnungen zwischen ihm und den Indianern sammelt, veröffentlicht. Sie lernte das "Sternenvolk" zum ersten Mal kennen, als ihre Grossmutter ihr die alten Legenden ihres Volkes erzählte. Ich habe über eine Geschichte geschrieben, die sie über einen Ältesten erzählte, der eine Geschichte über ein Schiff erzählte, das in seinem Reservat abstürzte. Ihr könnt diese Geschichte [hier](#) lesen. Ich habe über einen anderen Ältesten geschrieben, der die Geschichte eines versteinerten ausserirdischen Herzens erzählte, das angeblich zum Sternenvolk gehörte, und ihr könnt diese Geschichte [hier](#) lesen. Mein letzter Artikel handelte von den Geschichten, die von einheimischen Ältesten über das Sternenvolk erzählt wurden, das gegenwärtig und schon seit langem im Inneren der Erde lebt. Dies könnt ihr [hier](#) lesen. **(Anm. d. Ü.: Wir behalten uns vor, die drei in diesem Absatz verlinkten Artikel ebenfalls zu übersetzen und zu veröffentlichen.)**

Dies wird mein vierter Artikel sein, in dem die Geschichten, die Dr. Clarke in ihrem Buch ([Encounters With Star People, Untold Stories of American Indians](#)) zusammengestellt hat, vorgestellt werden.

Das dritte Kapitel trägt den Titel "Manchmal kommen sie wegen der Familie". Ich finde das auf Anhieb interessant, denn da ich selbst sehr lange Zeit die Phänomene erforscht habe, weiss ich, dass die Vorstellung, dass einige dieser Wesen Menschen, Familien und in einigen Fällen grosse Gemeinschaften "mitnehmen", nicht ungewöhnlich ist.

Es mag beängstigend klingen, aber die Wahrheit ist, dass viele dieser Wesen in den Überlieferungen kein grosses Interesse daran haben, uns zu verletzen oder zu schaden. Dennoch gibt es Geschichten über böartige und wohlwollende Arten von Wesen, aber in den meisten Fällen scheint es nicht so, dass die verschiedenen Gruppen, die uns besuchen, uns Schaden zufügen wollen. Es geschehen Dinge, die wir nicht verstehen oder vielleicht sind wir nicht fähig, sie zu verstehen, dennoch könnten wir einige dieser Ereignisse als ängstlich und bedrohlich wahrnehmen. Wenn es um angebliche Entführungsgeschichten und die Behauptungen von Zehntausenden von Menschen geht, gibt es viele Übereinstimmungen in ihren Geschichten. Es ist wirklich ein sehr interessantes Thema, dem man nachgehen muss,

aber das ist eine andere Geschichte.

Ein Beispiel, das Dr. Clarke in ihrem Buch vorstellt, ist das folgende:

1930 sahen ein Pelztierjäger namens Arnaud Laurent und sein Sohn ein seltsames Licht und ein ungewöhnliches Luftfahrzeug, die den nördlichen Himmel in Richtung des Anjikuni-Sees in Nordkanada überquerten. Die Pelztierjäger beschrieben das Objekt als zylindrisch oder kugelförmig. Kurz darauf machte sich Joe Labelle, ein weiterer Fallensteller, mit Schneeschuhen auf den Weg zum Eskimo-Fischerdorf Anjikuni. Das Dorf mit seinen 2.000 Eskimos schien bei seiner Ankunft unnatürlich still zu sein. Er besuchte jede Hütte und jedes Lagerhaus und fand geschwärzte Eintopföpfe, aber keine Menschen. Unerklärlicherweise fand er keine einzige menschliche Spur in der Siedlung. Labelle, besorgt über die vermissten Personen, ging direkt zu einem Telegrafenamtmeldete das rätselhafte Ereignis der Königlich-Kanadischen Berittenen Polizei. Einige Stunden später trafen die Mounties ein und waren verblüfft über das Massenverschwinden der Dorfbewohner.

Ein Suchtrupp suchte nach den vermissten Dorfbewohnern, aber sie wurden nie gefunden. Die Schlittenhunde der Eskimos wurden am Rande des Lagers unter einer Schneewehe von ca. 3,60 Metern begraben gefunden. Sie waren alle verhungert. Der Suchtrupp entdeckte auch unberührten Proviant und Nahrung in den Hütten.

Später in dieser Nacht starrten die Mounties voller Staunen, als ein seltsames blaues Leuchten ein gleichmässiges, pulsierendes Licht erhellte, welches sich von den Nordlichtern unterschied, die in diesem Teil Kanadas häufig auftreten. Zeitungen in der ganzen Welt berichteten über das verblüffende Verschwinden der 2.000 Eskimos. Viele Menschen glaubten, es gäbe eine rationale Erklärung für das Verschwinden, aber das Verschwinden der Anjikuni-Gruppe bleibt ungelöst. In den Eskimo-Gemeinden werden auch heute noch Geschichten über das UFO erzählt, das ein ganzes Dorf entführt hat.

Während dieses Ereignis in Kanada selten und ungewöhnlich ist, wird über Begegnungen in Reservaten gesprochen, bei denen ganze Familien spurlos verschwunden sind. Genau wie im Fall des Verschwindens von Kanadiern traten diese Ereignisse gleichzeitig mit dem Auftauchen eines mysteriösen Fluggeräts auf. Im Laufe meiner Nachforschungen wurde mir von zwei solchen Ereignissen berichtet. Einmal verschwand eine 14-köpfige Familie und hinterliess gefüllte Teller auf dem Esstisch, einen Fernseher im Schlafzimmer und einen nicht ausgeschalteten Ofen. Trotz jahrelanger Suche wurde nie ein Familienmitglied gefunden, aber ihre Verwandten können euch einen ausgebrannten Kreis am Boden zeigen, in dem sie glaubten, dass ein Raumschiff gelandet sei und sie weggezaubert hat.

Interessant, nicht wahr? Es gibt sogar ganze Zivilisationen, die spurlos verschwunden sind, wie zum Beispiel die Mayas. Was mit ihnen geschah, bleibt ein Rätsel und einige glauben, dass sie auch "entführt" wurden. Das Schreiben dieser Zeile in diesem Moment erinnerte mich an den Apollo-12-Astronauten Al Worden, der vor einigen Jahren seine Überzeugungen zu diesem Thema äusserte:

"Wir sind die Ausserirdischen, aber wir halten sie einfach für jemand anderen, obwohl

wir diejenigen sind, die von woanders herkamen. Denn jemand anderes musste überleben und sie stiegen in ein kleines Raumschiff und kamen hierher und landeten und begannen hier die Zivilisation, das ist es, was ich glaube. Und wenn ihr mir nicht glaubt, dann holt euch Bücher über die alten Sumerer und seht, was sie darüber zu sagen hatten, sie werden es euch direkt sagen". (Ihr könnt mehr darüber lesen und sehen, wie er diesen Kommentar in dem in diesem Artikel [verlinkten Video](#) angibt.)

Interessant ist auch die Tatsache, dass mehrere Astronauten ohne jeden Zweifel gesagt haben, dass wir besucht wurden und immer noch besucht werden, und dass sie das Privileg hatten, bei dieser Art von Informationen dabei zu sein. Ein grossartiges Beispiel dafür ist Dr. Edgar Mitchell, der sich zu Lebzeiten recht offen zu diesem Thema äusserte.

Dr. Clarke schildert dann eine Begegnung, die sie mit jemandem hatte, der schliesslich ihr Freund werden sollte, einem Ältesten, der in einem Reservat in North Dakota lebte und der eine angebliche Begegnung mit dem Sternenvolk hatte. Er erklärte, dass es nicht ungewöhnlich sei, dass das Sternenvolk das Reservat besuchte, als er noch ein Kind war, aber als die Regierung kam und das Land veränderte, hörte das Sternenvolk auf, das Reservat zu besuchen.

Der Name dieses Mannes war Luther. Nach seiner Aussage:

"Manchmal, wenn Menschen im Reservat verschwanden, hiess es, das Sternenvolk habe sie weggebracht, um in den Sternen zu leben. Einmal verschwand eine ganze Familie. Ich war ein junger Mann, als die Familie verschwand. Das Verschwinden geschah gleich nachdem ich aus dem Krieg nach Hause kam, wahrscheinlich um 1946 oder 1947 vielleicht. Sie wurden nie gefunden. Als ihre Verwandten zu Besuch kamen, fanden sie alles so vor, als ob sie mitten beim Abendessen aufgestanden und weggegangen wären. Das Essen auf dem Tisch und alles schien in Ordnung zu sein, ausser der Familie. Insgesamt waren es sieben: sie waren verschwunden. Niemand im Reservat hat sie je wieder gesehen. Sie hielten eine Zeremonie ab und der Heilige Mann sagte, dass sie in das Sternenvolk aufgenommen wurden.

Er fuhr fort, seine Erfahrung zu beschreiben:

Es war kurz nach dem Bau des Staudamms. Vielleicht fünf oder sechs Jahre oder so nach dem Verschwinden der Familie. Ich war eines Abends unten am See. Die Pferde gingen abends dorthin, um zu trinken und ich wollte Peanuts aufzäumen und ihn in die Scheune bringen. Es war gerade erst dunkel geworden. Plötzlich standen die Haare auf meinem Körper wie bei einem Stromschlag auf. Ich sah mich um und da sah ich es. Ein riesiger Gegenstand kam über den Hügel im Norden des Grundstücks herein. Er näherte sich langsam. Er hatte die Grösse eines Schlachtschiffes.

Ich setzte mich an den Rand des Sees und beobachtete. Die Pferde liefen weg. Ich war allein. Das Fluggerät bewegte sich in die Mitte des Sees und blieb dort einfach stehen, ohne sich zu bewegen. Es schwebte in der Luft. Irgendwann machte ich mich wieder auf den Weg zur Hütte. Da sahen sie mich, glaube ich. Plötzlich kam ein Licht wie ein Suchscheinwerfer heraus und fiel direkt auf mich. Ich ging weiter. Ich wusste nicht, was ich sonst tun sollte. Als ich zum Haus zurückkam, ging ich hinein.

Ich ging ins Schlafzimmer, um aus dem Fenster zu schauen und da sah ich sie. Zwei von ihnen. Sie waren in meinem Schlafzimmer. Ich blieb stehen und erstarrte in meiner Bewegung, als ich sie sah. Sie sahen mich an und schienen genauso überrascht wie ich.

Sie waren etwa 1,74 oder 1,77 Meter gross. Sie waren in helle Uniformen gekleidet, die glitzerten, wenn das Licht des Fluggeräts auf sie fiel. Ich begann, mich zur Tür zu bewegen und sie sagten mir, dass sie mir nicht wehtun würden. Sie suchten nach etwas. Ich verstand, dass es etwas war, das sie zurückgelassen oder hiergelassen hatten, aber sie konnten es nicht finden. Als ich sie fragte, was sie suchten, antworteten sie, aber ich verstand nicht, was sie sagten.

Er beschrieb weiter, wie das Fluggerät, nachdem sie in dieses zurückgekehrt und weggefahren waren, anhielt und über der Stelle schwebte, an der die vermisste Familie einst lebte.

Ihre Hütte war im Wasser versunken, nachdem die Regierung den See gebaut hatte. Ich habe vielleicht 30-40 Minuten lang zugesehen. Das Raumschiff hing einfach nur da. Keine Bewegung, kein Geräusch und dann bewegte es sich plötzlich nach oben und war weg. Seitdem habe ich es nicht mehr gesehen.

Eine Sache, an die sich Luther lebhaft erinnert, ist die Tatsache, dass sie dieses "stabförmige Ding" hatten.

Es hatte eine Art Motor, glaube ich, denn ich erinnere mich, dass die Lichter darauf blinkten. Die seltsamste Maschine, die ich je gesehen habe. So etwas hatte ich noch nie gesehen und ich habe im Krieg viel gesehen. Sie hielten es in der Hand und zeigten damit durch den Raum. Der Stab muss mit ihnen geredet haben oder so etwas, denn als sie ihn in alle Richtungen gezeigt hatten, schienen sie zufrieden zu sein, dass ich nicht hatte, wonach sie suchten. Sie steckten ihn in ein Halfter.

Sie sagten mir, ich solle keine Angst haben und das hatte ich auch nicht. Sie taten tatsächlich so, als wäre ich gar nicht im Raum. Sie ignorierten mich sozusagen einfach. Sie waren alle geschäftsmässig. Sie waren wie Menschen geformt. Ich erinnere mich, dass sie Handschuhe trugen, weil ich die Stabmaschine beobachtete, während sie im Raum waren. Ich frage mich immer noch, woher diese wusste, dass nichts von dem, was sie suchten, im Raum war.

Schlussfolgerung

Es gibt unzählige Geschichten über angebliche ausserirdische Kontakte, vielleicht sogar Millionen. Sie sind alle über die Geschichte verstreut und viele ähneln den oben genannten. Um ehrlich zu sein, sind die Übereinstimmungen und Bestätigungen, die sich aus der Untersuchung mehrerer Geschichten ergeben, wirklich atemberaubend. Es gibt so viele Ähnlichkeiten zwischen den Geschichten, die von den Betroffenen erzählt werden und den Erfahrungsberichten von tatsächlichen Whistleblowern, die eines ganz klar machen: Irgendetwas ist und war schon seit geraumer Zeit bei uns zu Gast. Ich glaube, es ist nichts,

wovor man sich fürchten muss, sondern etwas, worauf man neugierig sein darf. Je neugieriger wir werden, desto näher kommen wir vielleicht der Erkenntnis auf kollektiver Ebene.

Die Vorstellung, dass einige Menschen mitgenommen werden, geht weit über die Überlieferung solcher Geschichten hinaus, aber vielleicht ist das das Thema eines anderen Artikels. Meiner Meinung nach kann man mit Sicherheit sagen, dass wir wissen, dass es passiert, und das Warum und aus welchen Gründen, das bleibt ein Rätsel. Ich persönlich glaube grösstenteils und in den meisten Fällen nicht, dass es sich um eine böswillige Sache handelt, aber ich weiss es nicht und es scheint sowohl Beweise für Wohlwollen als auch für Böswilligkeit zu geben.

Lest dazu bitte auch diesen Beitrag bei uns:

<https://transinformation.net/begegnungen-mit-besuchern-von-anderen-sternen-nicht-berichtete-geschichten-von-nordamerikanischen-indianer-aeltesten/>